

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung

Nr. 8 / 24. Juli 1987

Einzelpreis: DM 1,30

Ministranten besuchten Freizeit-Erholungspark in Holland

(D) Einen erlebnisreichen Tag, von Pfarrer Sistermanns gut vorbereitet, erlebten die jungen Ministranten von St. Cäcilia Oberkassel am Sonntag, 12. Juli. Am Morgen ging es mit dem Bus, begleitet von einigen Ehepaaren, in schneller Fahrt über die Autobahn an die holländische Grenze und von hier weiter zum riesengroßen Freizeit-Erholungspark Efteling. Viele der mitfahrenden Ministranten kannten das Phantasieland bei Brühl, aber was sie hier erlebten, versetzte sie alle in Staunen: Die vielen unterschiedlichen Karussells und Schaukeln, alles bunt und abwechslungsreich, eine Fülle von Attraktionen – sie alle zu sehen, dazu reichte die Zeit nicht aus. Schmale Kanäle mit Schiffchen schlängelten sich durch die riesige Weite dieses Freizeitparks mit seinen Wiesen, auf denen man sich ausruhen konnte, ebenso auf den Bänken unter vielen schattigen, großen Bäumen. Auf einem kleinen, leichten Handkarren konnte jeder Besucher sein Gepäck abladen, um so unbeschwerter durch die Anlagen bummeln zu können.

Was allen auffiel: die Sauberkeit im ganzen Gelände. Überall standen Abfallbehälter und nicht einmal auf den Wiesen, wo gegessen und getrunken und Kinder versorgt wurden, war Umweltverschmutzung festzustellen. Dazu das viele schöne Grün der Natur, die wunderbaren Blumenrabatten und nicht zuletzt die zivilen Preise in den Gaststätten und Kaffeehäusern ließen den Besuch zu einem Erlebnis werden.

Für die Jugend war dieser Freizeitpark mit seinem überreichen Angebot an Sehenswürdigkeiten wie geschaffen. Auf der Heimreise unterhielt man sich eingehend über alles, was man gesehen und erlebt hatte, um zum Schluß festzustellen: Er ist eine Wucht, der Freizeit-Erholungspark in Efteling, Holland.

Neue Verkehrsampeln auf der Königswinterer Straße

(D) CDU-Bezirksvertreter Karl Heinz Offergeld hat sich vor Monaten eingehend mit den anwohnenden Bürgern der südlichen Königswinterer Straße zwischen Simonstraße und altem Rathaus befaßt. Er hat die Bürger in diesem Ortsbereich aufgesucht und sich danach erkundigt, welche Gewohnheiten sie bei der nicht ungefährlichen Straßenüberquerung am alten Rathaus und an der Simonstraße haben.

An diesem Verkehrsknotenpunkt Ecke Simonstraße/Basaltstraße, an der unübersichtlichen Ein- und Ausfahrt der Langemarckstraße, wird vom Fußgänger und vom Autofahrer besondere Vorsicht und Aufmerksamkeit verlangt. In diesem Bereich hat es schon manches Verkehrsun- glück gegeben.

Auf Antrag von Offergeld sind jetzt sowohl für den Fußgänger wie für den Autofahrer Erleichterungen dadurch eingetreten, daß die Ampel, die bisher an Tendler stand, jetzt als „Allrotampel“ an der Simonstraße installiert wurde. Am alten Rathaus wurde eine Fußgänger-Überspannung – eine kleine Insel – geschaffen, der Straßenverkehr dadurch verändert und mehr Schutz für den Fußgänger, mehr Sicherheit beim Überqueren der Straße erreicht. Die Verlangsamung des Autoverkehrs am südlichen Ortseingang beginnt schon an der Hartwig-Hüser-Straße, denn die Fußgänger-Überspannung liegt inmitten der Fahrbahn und für den PKW bleibt nur eine schmale Fahrspur frei, dadurch verlangsamt sich das Tempo und bremst hier die Rase- rei. Zusätzlich wird das schnelle Fahren gebremst durch die „Allrotampel“ an der Simonstraße. Aus diesem Grunde wurde auch die „Allrotampel“ am Ernst-Kalkuhl-Gymnasium angebracht.

Über die Bezirksvertretung hat Offergeld durch seinen Antrag ebenfalls erreicht, daß die bisher bestehende Ampel am Evangelischen Altenheim Theresienau aufgehoben

und auf die südliche Seite des Altenheims an der Königswinterer Straße verlegt wurde, da die Erfahrung gezeigt hat, daß die Heimbewohner von dieser Seite aus überwiegend die Straße überqueren. In Verhandlungen mit dem Blindenverein und dem Tiefbauamt erreichte Karl Heinz Offergeld, daß diese nördliche Ampel zusätzlich ein akustisches Signal bekommt, daß die Blinden darauf aufmerksam macht, daß sie bei diesem Signal ungefährdet die Straße überqueren können.

Am Wochenende: Europäisches Tanztheater-Festival

(D) Zum ersten Male findet in diesem Jahr im Rahmen des Bonner Sommers in Zusammenarbeit mit der „Internationalen Tanzwerkstatt Bonn“ ein Europäisches Tanztheater-Festival statt.

An drei aufeinander folgenden Wochenenden im Juli und August werden auf dem Bonner Marktplatz Gruppen aus fünf europäischen Ländern, aus Belgien, den Niederlanden, Spanien, Großbritannien und der Bundesrepublik auftreten. Eröffnet wurde das Festival bereits am Samstag, 18. Juli, um 20 Uhr mit dem „Ballett Contemporain de Bruxelles“ aus Belgien. Bei sommerlichen Temperaturen war es ein wunderbarer Abend.

Am Wochenende, Samstag, 25., und Sonntag, 26. Juli, gastieren auf dem Markt in Bonn die „Blue Rances“ aus Belgien sowie Rosa Montes und Alberto Alarcón aus Spanien mit einem Flamenco-Gastspiel.

Das dritte und letzte Tanz-Wochenende am 1. und 2. August ist dem experimentellen Tanztheater vorbehalten. Hier zeigen Gruppen wie die „Laokoon Dance Group“ aus

England und die „Imotion Dance Company“ aus der Bundesrepublik Einblicke und Tendenzen im modernen Tanztheater.

Das Tanztheater-Festival ist stilistisch und konzeptionell breit gefächert. Durch die Auswahl der hier vorgestellten Gruppen wird das gegenwärtige Tanzgeschehen in seiner Vielfalt, Vitalität und Radikalität eindrucksvoll präsentiert.

Gaukeleien, Straßenzirkus, Zirkustheater, Straßentheater mit dem „Institut de Longlage“, Frankreich, gibt es im Bonner Festival am Samstag, 8. August, 20 Uhr, auf dem Marktplatz zu sehen.

Veranstaltungs- Termine

Der Ortsverband der CDU-Oberkassel veranstaltet am Samstag, 5. September, eine Besichtigung der Orgelwerkstätte Klais in Bonn mit Führung. Abfahrt um 10.30 Uhr ab Markt Oberkassel. Fahrgelegenheit ist vorhanden. Anmeldung bis 27. August beim Stadtverordneten Otto Kranz, Langemarckstraße 67, Telefon 441693.

Mainzer gewannen Juso-Turnier

(D) Am Samstag, 18. Juli, stimmte alles: das Wetter, die gute Laune, die Sportfreudigkeit aller an der Fußballmeisterschaft der Oberkasseler Jungsozialisten beteiligten Aktiven und die Begeisterung der Besucher für den Fußballsport. An diesem sommerlichen Nachmittag war der Sportplatz an der Büchelstraße sehr gut besucht.

Axel Baehs, Stadtverordneter der SPD im Rat der Stadt Bonn, eröffnete die Fußballmeisterschaft der Jusos, die alljährlich während des Sommers in Oberkassel stattfindet, mit herzlicher Begrüßung aller Ehrengäste aus Sport und Politik. Er begrüßte die an der Meisterschaft teilnehmenden Fußballfreunde, die Besucher und vor allem die Jugend und wünschte der sportlichen Veranstaltung einen fairen Verlauf und den Zuschauenden viel Freude.

Für das leibliche Wohl aller Gäste war bestens gesorgt. Es gab genug zu essen und zu trinken.

Die hochsommerlichen Temperaturen – die Sonne schien gnadenlos auf den Sportplatz, dessen Boden-

verhältnisse alles andere als ideal sind – erforderten von jeder Mannschaft gute Kondition bis zum Schlußpiff. Für nicht wenige war dieser Kampf um die Tore eine echte Strapaze bei schnellem Spiel mit vollem Einsatz. Da konnte einem schon mal die Puste ausgehen. Endergebnis: Die Fußballmeisterschaft 1987 der Jusos gewann zum dritten Male der San-Club Singel Mainz.

Bei der Siegerehrung überreichte Axel Baehs unter dem Beifall aller

Mannschaften (es waren insgesamt neun) und der Zuschauer der erfolgreichen Mainzer Mannschaft den Ehrenpokal, den sie nach dem dritten Gewinn nun mit nach Hause nehmen konnte. Den zweiten Platz belegte eine Studentengruppe der Volkswirtschaftler vor der Tippgemeinschaft „Wilde 13“. Für den Turniersieger gab es noch ein 50-Liter-Faß Bier, für den Vizemeister 30 Liter Bier und für den Drittplazierten ein 20-Liter-Fäßchen.

Der Arbeitskreis der Fotoamateure im Heimatverein stellt sich vor

(bö) Der Arbeitskreis der Fotoamateure, der heute 17 Mitglieder zählt, wurde 1952 unter der Leitung von Bertel Kleuver gegründet.

Gemeinsame Fotoausflüge brachten die Praxis des Fotografierens näher. Fototechnik und Bildgestaltung wurden im Laufe der Zeit erlernt. Darüber hinaus wurden zwecks Erfahrungsaustausch auch andere Fotovereine besucht.

Ab 1957 finden erste Ausstellungen statt, zum Beispiel: „Oberkassel, wie es früher war“ im Hotel „Zur Post“ im Jahre 1957 oder „Chronik von Oberkassel“ im Hotel „Zur Post“ 1974. Auch zahlreiche Bilder- und Dia-Serien entstanden im Laufe der Zeit.

1975 schloß sich der Arbeitskreis der Fotoamateure mit dem Heimatverein Oberkassel zusammen. Die Mitglieder erstellen (reproduzieren) seitdem auch historische Bilder Oberkassels für die Jahressbücher des Heimatvereins und archivieren das gesamte Fotomaterial im alten Rathaus. Hier befinden sich auch die Räumlichkeiten des Heimatvereins, die die Fotoamateure mitbenutzen. Dank der Unterstützung des Heimatvereins war es den Fotoamateuren sogar möglich, dort ein Labor einzurichten.

Ab 1979 folgten jährlich Ausstellungen. Genannt sei hier die Ausstellung im Foyer des Stadthauses in Bonn, die 1982 unter dem Motto „Bonner Perspektiven“ lief.

In diesem Jahr feiert der Arbeitskreis der Fotoamateure sein 35jähriges Bestehen. Zu diesem Anlaß ist eine Ausstellung Ende Oktober/Anfang November 1987 in der Sparkasse Oberkassel vorgesehen. Unter dem Thema „Kleinigkeiten – fotografisch entdeckt“ werden etwa 50 Aufnahmen des Fotovereins vorgestellt. Darüber hinaus werden Kameras der

Jahrhundertwende bis in die Gegenwart in allen Details gezeigt. Denn auch in diesem Jahr lautet das Motto des Arbeitskreises: „Klasse statt Masse“.

Interessenten können sich bei Norbert Thomas (Vorsitzender), Telefon 443765, oder bei Margret Friske (Schriftführerin), Telefon 441362, melden.

Kath. Kirche Oberkassel

Samstag, 25. 7. 1987: 17.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden, 18 Uhr Vorabendmesse.

Sonntag, den 26. 7. 1987: 8 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 10.30 Uhr hl. Messe.

Während der Ferienzeit: In der Woche jeden Dienstag um 19 Uhr Abendmesse, jeden Donnerstag 8 Uhr Frauenmesse. Die Messe am Mittwochnachmittag im Altenheim entfällt während der Ferienzeit.

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebengebirgs-Zeitung.

Erscheinungsweise: wöchentlich freitags.

Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45, Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463, Raiffeisenbank Siebengebirge Oberpleis 3208, Postgiroamt Köln 204 152 - 509.

Gerichtsstand: Königswinter.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: F. W. Gladbach.

Redaktion: Gertrud Dickschen-Düppen, Edwin Baumgarten.

Verkaufsstellen: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Schreibwaren Kraemer, LottoToto Hochgeschurz (alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Telefon 0228 / 441950

oder direkt beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM

einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Redaktionsschluß jeweils dienstags 17 Uhr.

Sportstätten der Zukunft

Freizeitsport nimmt immer mehr Raum ein

(D) Auf einer Fachtagung der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU des Landes Nordrhein-Westfalen sprach Leonhard Kuckart (MdL), sportpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion über das Tagungsthema „Sportstätten der Zukunft“. Seine Gedankengänge, realistisch auf die Verhältnisse unserer Zeit ausgerichtet, verdienen es, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden und dürften für die vielen Sportfreunde auch in Oberkassel von Interesse sein.

Kuckart stellte in seinen Ausführungen einleitend klar: „Damit keine Mißverständnisse aufkommen: wir sind uns alle vollkommen klar darüber, daß die Finanzsituation der Länder und Gemeinden im Augenblick nicht dazu beiträgt, große Hoffnungen zu wecken, daß wir im Sportstättenbau Welten bewegen und Berge versetzen könnten! Wir sind aber der Meinung, daß es dringend notwendig ist, über Sportstätten der Zukunft nachzudenken, damit wir in der Zukunft unsere Sportstätten richtig planen, richtig bauen und vor allen Dingen auch an der richtigen Stelle bauen.“

Diese Fachtagung sollte dazu beitragen. In der DSB-Information vom 17. März 1987 befindet sich ein Artikel mit der Überschrift ‚Sportstättenbau rückläufig‘. Es wird erklärt, daß die Länder im Jahre 1982 im Schnitt noch 11,41 DM je Einwohner für den Bau von Sportstätten ausgegeben haben, und daß es 1985 nur noch 9,25 DM je Einwohner waren. In Nordrhein-Westfalen sieht es noch schlechter aus. Hier werden je Einwohner keine 5 DM mehr für den Sportstättenbau jährlich ausgegeben. Daran kann man erkennen, wie schwer man sich in den letzten Jahren in NRW getan hat und in den nächsten Jahren wahrscheinlich noch tun wird.

Sport ist zum Lebensstil geworden, man gibt sich sportlich, man kleidet sich sportlich, man lebt sportlich. Und in einem Artikel, der sich mit dieser Thematik beschäftigt, führt Prof. Dr. Hollmann aus: ‚Aus der Sicht der Medizin – und hier besonders aus der Gesunderhaltung und Leistungsförderung – sind Sport oder ein gezieltes körperliches Training eine biologische Notwendigkeit geworden‘.

Der Sport wird nicht mehr nur mit Jugend, Wettkampf, Leistung, Rekord identifiziert. Es treten andere

Werte zusätzlich und stärker in den Mittelpunkt: Werte wie Gesundheit, Begegnung, Gemeinschaft, Wohlbefinden, Freude und Spaß, und diese Veränderungen werfen Fragen auf, denen sich vor allen Dingen Landes- und Kommunalpolitiker zu stellen haben.

Sport ist nicht mehr einheitlich. Wir haben Sport in sehr unterschiedlichen Entwicklungen. Wir haben den Hochleistungssport mit hohem Unterhaltungs- und Wettbewerb, immer mehr abhängig von der Wirtschaft und von Sponsoren. Wir haben den Wettkampfsport, der weitgehend im Sportverein stattfindet, und wir haben den Freizeit- oder Breiten-sport, dem sich die Vereine – aber nicht nur die Vereine – annehmen.

Wenn es in Deutschland, im Deutschen Sportbund, mehr als 20 Millionen organisierte Mitglieder gibt, ist die Motivation nicht nur auf Leistung beschränkt. Die Motivation Sport zu treiben hat sich verändert und wir haben auch mit der sozialen Offensive im Sport – und da erscheint das Wort ‚Sozial‘ im Begriff – bereits versucht, diese neuen Veränderungen aufzufangen. Sport ist in der Tat soziale Aufgabe. Noch deutlicher gesagt: Sport ist Sozialpolitik. Es ist einfach nicht einzusehen, daß nur das sozial ist, wenn man eingreift, wenn Menschen leiden, wenn Menschen Schwierigkeiten haben, wenn Menschen in Bedrängnis sind. Also dann erst eingreift, um zu helfen, um zu heilen. Sport ist moderne Sozialpolitik, vorbeugende Sozialpolitik, die verhindert, daß Menschen leiden, in Bedrängnis geraten, daß Menschen Schwierigkeiten bekommen. Und deshalb ist Sport nicht mehr die herrlichste Nebensache der Welt, sondern Sport in seiner neuen Bedeutung ist zukunftsweisende Sozialpolitik: weil er Jugendpolitik ist, weil er sich mit älteren Menschen beschäftigt, weil der Sport sich um Behinderte bemüht, um Kranke bemüht. Und Sport ist auch für viele Menschen, alte und junge, zu einem Inhalt ihres Lebens geworden.

Unsere Sozialwissenschaftler haben festgestellt, daß viele Menschen den Sinn ihres Lebens nicht mehr in der Berufsarbeit finden. Der Beruf, der so stark spezialisiert ist, bringt nicht mehr die Erfüllung des Lebens. Der Mensch kann sich nicht mehr verwirklichen im Berufsleben, und er versucht also, in seiner Freizeit sich zu verwirklichen, sich zu erfüllen.

Deshalb ist für viele in zunehmendem Maße der Sport in der Freizeit auch eine Sinnfrage geworden.

Sport ist in der Tat die Zukunft. Deshalb ist der Bau von bedarfsge-rechten Sportstätten und Sportanlagen sowie auch die Sicherung und der Erhalt von bestehenden Sportstätten eine der großen Herausforderungen, der wir uns politisch zu stellen haben. Sport und Sportpolitik müssen auf die Herausforderung der Arbeitszeitverkürzung und der veränderten Sportbedürfnisse reagieren und das führt zwangsläufig auch im Bereich der Sportstätten zu einer neuen Infrastruktur. Sportstättenbau bedeutet Zukunftsinvestitionen im Gegensatz zu zahlreichen anderen Investitionen, vor allem Subventionen, die nur noch der Strukturhaltung, aber nicht der Strukturverbesserung dienen. Die Entwicklung des Sports für die Zukunft und der von allen Parteien getragenen sozialen Offensive im Sport mit dem Motto ‚Sport für alle‘ ist in der Tat eine Gemeinschaftsaufgabe, aus der sich die einzelnen Partner nicht ausklinken dürfen.

In dieser Gemeinschaftsaufgabe hat das Land NRW, aber auch die Kommunen unseres Landes als Partner des Sports auf allen Ebenen, angefangen vom Landessportbund bis hin zum Sportverein im Ort, die Aufgabe übernommen, die notwendigen Sportanlagen zur Verfügung zu stellen und bestehende Sportanlagen zu sichern und zu erhalten.

Es ist schon heute abzusehen, daß ein sehr großer Bedarf an Sportanlagen für neue Sportarten, die heute noch teilweise als elitär gelten, besteht, und zwar für Sportarten wie Golf, Reiten, Tennis, Wintersport, Wassersport, denken wir auch an das Sporttreiben in der Natur, was eine große Zukunft hat.“

Friedrich Roskam, vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft sagte dazu: „Sportstätten der Zukunft – diese Sportstätten müssen den Wünschen der zukünftigen Nutzer entsprechen. Dies bezieht sich auf die Zahl, die Art, die Ausstattung und das Management, nicht zu vergessen den Standort der Anlagen, sie müssen den Interessen und Anforderungen der Betreiber gerecht werden, möglichst geringe Personalkosten verursachen und niedrige Unterhaltungskosten haben. Betrachtet man allein den Personalaspekt, so wird schon deutlich, daß die Belange von Nutzer und Betreiber weit auseinander klaffen, denn der zukünftige Nutzer dürfte Betreuung oder Begleitung wünschen. Diese ist personalintensiv, der

Betreiber muß so viel wie möglich rationalisieren, automatisieren, dies ist personalextensiv.

Was sind nun die Wünsche der Nutzer? Bei der Gretchenfrage wird das ganze Dilemma offensichtlich: Wären die Wünsche abgesichert, dem realen Verhalten entsprechend bekannt, hätte unsere Planung für die Zukunft der Sportstätten festen Boden unter den Füßen. Was wir auf dem Sektor Nutzerwünsche wissen, ist der aus dem Verhalten der letzten Jahre und aus dem Heute abgeleitete Ist-Zustand. Heute wissen wir nicht einmal, weder auf Länderebene noch auf Bundesebene, wie es mit der baulichen Substanz der vorhandenen Anlagen steht, deren technischen Einrichtungen, den Bodenbelägen, der Beleuchtung, der Ausstattung. Von der Übereinstimmung mit der heutigen Funktionsanforderung ganz zu schweigen.

Ziel der Überlegungen für Sportstätten der Zukunft des Bundesinstituts für Sportwissenschaft und einer begleitenden Arbeitsgruppe ist es, eine Planungshilfe für die Städte und Gemeinden zu erarbeiten, die als Leitfaden für die ‚Sportstättenentwicklungsplanung‘ das Verfahren inhaltlich und methodisch den heutigen Anforderungen gerecht werden läßt. Innerhalb der Ausarbeitung dieses Leitfadens wird das größte Problem in der Ermittlung des zukünftigen Bedarfs gesehen. Hierbei sind besonders zu bedenken:

- die Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung,
- die außerhalb der Vereine aktiven Sportler neben den vereinsgebundenen,
- die unterschiedliche Intensität des Sporttreibens,
- die mehrspartigen Aktivitäten,
- die Änderungen des Sport- und Freizeitverhaltens, z.B. auch durch Ereignisse im Spitzensport – wenn man an die Idole denkt – oder durch den sozialen Wandel,
- die Weckung möglichen latenten Bedarfs durch Angebote und Animation,
- die Attraktivität, auch die Konkurrenz anderer Aktivitäten, nicht nur im Sport, anderer Aktivitäten und Anlagen,
- der Fremdenverkehr und der Sonderfall der Hochburgen.

Das Ergebnis des Forschungsvorhabens soll dazu beitragen, die lokalen Gegebenheiten im Planungsfall besser bewerten zu können und angemessene Bedarfsgrößen zu erarbeiten. Auch sind die Folgewirkungen

aus diesen Maßnahmen oder Maßnahmenkonzepten in ihrer sozialen, in der ökonomischen und ökologischen Dimension darzustellen, weil deren Kenntnis natürlich für die Beurteilung und Abwägung – Entscheidung der Planungsziele – bedeutsam sind.

Was wir in Zukunft brauchen, das sind mehr spezielle Sportanlagen, wir haben einen Nachholbedarf im Sportthallenbereich, aber mehr in Sportspielhallen, nicht in Schulsporthallen. Spezielle Anlagen aus heutiger Sicht sind Anlagen für Sportarten wie Tennis, Golf, Squash, Reiten, Schießen, Eissport usw.

Wir brauchen Sporteinrichtungen für den Freizeitsportler mit Wegesystemen, wo er laufen kann, wo er trimmen kann, wo er radfahren oder

reiten kann, wo er wasserwandern kann.

Wir brauchen Sporteinrichtungen mit Natur-, Landschafts- und Freiraumbezug. Der Mensch entdeckt die Natur wieder, aber er möchte sie auch erleben. – Wir brauchen vor allem Sporteinrichtungen in Wohnungsnähe.

Ein letzter Satz noch zur Finanzierung. Es ist vollkommen richtig, daß der Sportetat des Landes NRW heute im Bereich Sportstätten nichts mehr ermöglicht. Eine gute Lösung wäre, wenn die Erlöse aus Lotto, Toto und aus Spielkasinos zweckgebunden für einen bestimmten Zeitraum ausschließlich für ‚Sportstätten der Zukunft‘ zur Verfügung gestellt werden könnten.”

Fünf Jahre nach der Schließung wieder Wasser im Lemmerzbad

Modernstes Bad weit und breit

gst. Fünf Jahre war das Lemmerzfreibad auf dem Saurenberg in Königswinter, einst das schönste Freibad im Lande NRW, geschlossen. Es genügte nicht mehr den technischen und hygienischen Anforderungen. Nach der Saison 1981 wurde das Wasser für längere Zeit aus den Becken gelassen, soweit es nicht bereits in „fremde Kanäle gesickert war“, denn 25 Kubikmeter Wasser gingen täglich durch Undichtigkeit in den Leitungen verloren.

Hin und her gingen die Verhandlungen und erst Ende 1984 waren die Finanzen so einigermaßen gesichert, daß 1985 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Nun ist die lange Interims- und Bauzeit vorbei, denn Königswinters Wasserratten sehen einem Freudentag entgegen: Am Samstag, 25. Juli, öffnet das Bad, vollkommen renoviert und modernisiert, wieder die Pforten. Und wenn nun auch Petrus mitspielt, dann wird sich am Samstag und Sonntag eine wahre Völkerwanderung zum Bad begeben, denn an beiden Tagen kann kostenlos geschwommen werden, bei Tagen der offenen Tür.

Die Stadt konnte aus Sportförderungsmitteln des Landes NRW 378000 Mark erhalten. Dies ist zwar auf die Gesamtkosten von 3,5 Millionen Mark nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Doch immerhin wurde für diesen Zuschuß ein Mutter- und Kind-Becken mit dazugehörigen Anlagen wie Spielplatz und Sandkasten errichtet. Attraktion wird jedoch die 60 Meter lange Rutsche sein. Bade-

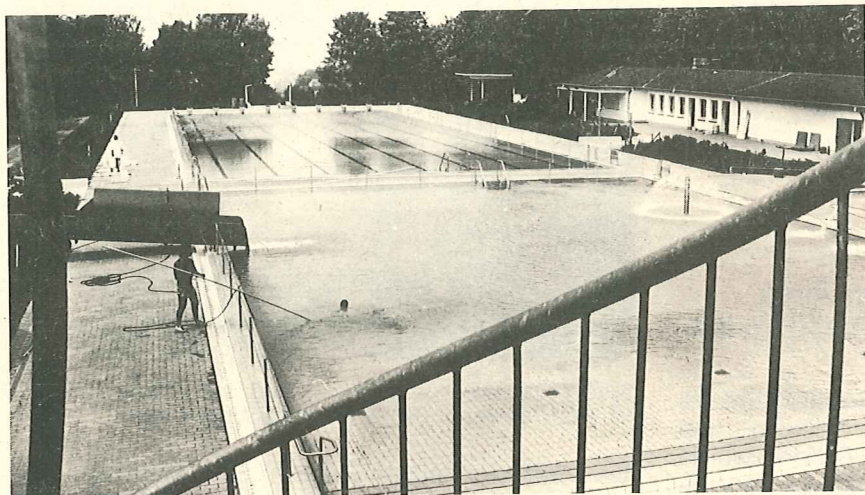
freunde werden mit großem Vergnügen wasserstrahlbeschleunigt durch die kurvenreiche Großwasserrutsche ins Nichtschwimmerbecken „fliegen“ können.

Die Wasseraufbereitungs- und die Wasserbeheizungsanlage wurden völlig erneuert und dafür ein eigenes Gebäude errichtet. Erneuert wurden auch die gesamten Leitungssysteme zwecks Durchströmung der beiden Becken. Das Schwimmerbecken – 50 Meter lang – wurde wasserspiegelmäßig angehoben.

In den Badgebäuden wurde die Deckenverkleidung erneuert. Der Sprungturm wurde aus verschiedenen Gründen entfernt, somit sind sportliche Schwimmveranstaltungen eingeschränkt. Die Stadt möchte nämlich das Bad als Familien- und Erholungsbad errichtet wissen, weniger für sportliche Wettkämpfe, obwohl diese eingeschränkt in Zukunft auch noch möglich sein werden.

Die Umkleidekabinen wurden vollkommen erneuert, rund 60 an der Zahl, etwa 200 Garderobenschränke sind aufgestellt. Das Bad wird auch für Behinderte zugänglich sein. Bei den Bauarbeiten wurden behindertengerechte Zugänge zum Haupteingang, zu den Schwimmbecken und zu den WC's geschaffen.

Die Sanitäranlagen wurden überarbeitet und die Leitungssysteme erneuert. Verbessert wurde die Attraktivität des Bades auch durch Massagedüsen, Wasserpilze und Wasserka-



Das renovierte Lemmerz-Freibad in Königswinter.

Foto: Steeg

nenen. Das Wasser im Planschbeken wird übrigens jeden Tag gereinigt. Etwa 2500 Badegäste kann das Bad aufnehmen.

Das alles kostete die Stadt 3,5 Millionen Mark. Diese Kosten werden sich nicht amortisieren, denn Freibäder bleiben ewig Zuschußbetriebe. Daran ändern auch die Eintrittsprei-

se nichts. Wer ab Montag seine Bahnen drehen will, der muß als Erwachsener vier Mark zahlen. Für Kinder, Jugendliche, Schüler, Auszubildende und Studenten sowie Wehr- und Zivildienstleistende beträgt der Eintritt 2,50 Mark. Zehnerkarten können Erwachsene für 32 Mark und Kinder für 20 Mark erhalten.

Schutz vor Hundelärm

Der Haus- und Grundbesitzerverein Königswinter rät

R. „Tag und Nacht bellt der große Hund unseres Nachbarn. Wir haben kaum eine ruhige Minute!“ Solche Klagen sind, wie der Haus- und Grundbesitzerverein berichtet, immer häufiger zu hören. Oft fragen Bürger um Rat, wie sie sich gegen eine solche dauernde Ruhestörung wehren können, wenn ein „freundliches Gespräch“ mit dem Nachbarn nichts genutzt hat.

Hier ist der vom Hundelärm Gestörte keineswegs rechtlos. Es gibt eine Reihe von Rechtsvorschriften, auf die er sich berufen kann. Auch die Gerichte haben zahlreiche Urteile gegen den Hundelärm gefällt. Welche Vorschriften gibt es? Gegen den Lärm wurde das nordrhein-westfälische „Immissionsschutzgesetz“ erlassen. Dessen Paragraph 12 lautet: „Tiere sind so zu halten, daß niemand durch die hiervon ausgehenden Immissionen, insbesondere durch den von Tieren erzeugten Lärm, mehr als nur geringfügig belästigt wird.“

Bellt ein Hund so laut und häufig, daß zum Beispiel konzentrierte geistige Arbeit nicht mehr möglich ist, liegt jedenfalls eine erhebliche Belä-

stigung vor. Eine „Belästigung“ reicht übrigens aus; es muß keine Gefahr für die Gesundheit der Betroffenen bestehen. Der Hundehalter ist verpflichtet, seinen Hund so unterzubringen, zu pflegen und zu erziehen, daß niemand in dieser Weise belästigt wird. Zuständige Behörde, an die sich der Bürger wenden muß, ist das städtische Ordnungsamt. Ist das Bellen übermäßig laut und häufig, zum Beispiel mehrere Stunden lang fast ununterbrochen, kommt auch ein Einschreiten des Ordnungsamtes nach Paragraph 14 des Ordnungsbehörden-Gesetzes in Frage. Einhellig haben die Gerichte entschieden, daß Hundegebell eine Gefahr im Sinne dieser Vorschrift sein kann.

Wer seinen Hund ständig laut bellen läßt, kann auch gegen Paragraph 117 des Ordnungswidrigkeiten-Gesetzes verstoßen. Der Paragraph lautet: „Ordnungswidrig handelt, wer ohne berechtigten Anlaß oder in einem unzulässigen oder nach den Umständen vermeidbaren Ausmaß Lärm erregt, der geeignet ist, die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft erheblich zu belästigen oder die Gesundheit eines anderen zu schädi-

gen.“ Diese Vorschrift hat den alten Paragraphen 360 (Ruhestörender Lärm) des Strafgesetzbuches ersetzt. Das Bayerische Oberste Landesgericht hat dazu 1981 ausgeführt: „Lautes und lange dauerndes Hundegebell auch am Tage stellt ruhestörenden Lärm dar und der Halter des Hundes kann als Erreger dieses Lärms nach Paragraph 117 Absatz 1 Ordnungswidrigkeiten-Gesetz zur Verantwortung gezogen werden.“

Schließlich hat ein Nachbar noch zivilrechtliche Ansprüche auf Beendigung des Hundelärms. Wichtig sind vor allem die Paragraphen 906, 1004, 862 und 823 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Hierzu hat das Landgericht Braunschweig 1975 entschieden: „Die Hundehaltung des Beklagten stört und beeinträchtigt die Benutzung des Grundstücks der Klägerin, weil der Hund übermäßig viel und laut bellt. Daß Hunde bellen, läßt sich allerdings nicht vermeiden. Indessen brauchen derartige Lärmeinwirkungen vom Nachbarn nur hingenommen zu werden, wenn sie unerheblich oder doch noch ortsüblich sind und sich durch zumutbare Maßnahmen nicht unterbinden lassen (§ 906 BGB).“

Nach Feststellung des Gerichts hat sich hier das Bellen des Hundes über Stunden hingezogen, nur durch Pausen unterbrochen. Das Bellen ist so unerträglich gewesen, daß die Nachbarn alle Fenster geschlossen halten mußten und sich im Garten und einer Laube auch nicht mehr ausruhen konnten. Solches erheblich störende Bellen sei keineswegs „ortsüblich“, urteilte das Gericht, auch nicht, wenn in der Nähe noch andere Hunde gehalten werden. Häufiges, anhaltendes und zudem lautstarkes Gebell eines großen und „stimmgewaltigen“ Tieres sei gerade nicht ortsüblich, sondern rechtswidrig. Der Hundehalter müsse dafür sorgen, daß das Gebell aufhöre, zum Beispiel durch eine Dressur des Tieres.

So stehen dem Nachbarn (egal ob Eigentümer oder Mieter) eine ganze Reihe von Rechtsvorschriften zur Verfügung, mit denen er sich gegen lautes Hundegebell „von nebenan“ wehren kann. Der Haus- und Grundbesitzerverein rät, den Hundehalter zunächst auf diese Vorschriften aufmerksam zu machen. Wenn dies nicht hilft, kann der gestörte Nachbar das Ordnungsamt zum Einschreiten auffordern oder bei Gericht klagen – und das mit guten Erfolgsaussichten.

Verkehrsverhältnisse an der Rheinschiene bis zum Jahre 1848 Aus alten Bonner Zeitungen Zusammengestellt von Winfried Biesing

4. Teil

Die „Kölnische Gesellschaft“ dehnt ihren Liniendienst bis Mannheim und Straßburg aus 1832 und 1833

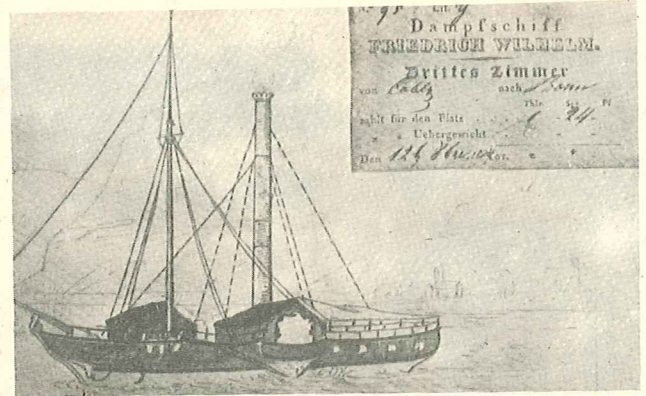
Am 1. 4. 1829 setzte die „Kölnische Gesellschaft“ die Dampfschiffe „Concordia“, „Friedrich Wilhelm“ und „Prinz von Preußen“ im Liniendienst ein. Seitdem wurde die Strecke Köln–Mainz täglich befahren. Im Verlaufe des Jahres wurden Fahrplanänderungen erforderlich. Die Preise für den Transport von Wagen auf den Schiffen wurden bedeutend ermäßigt. Das Dampfschiff „Concordia“ wurde am 1. 9. 1829 für längere Zeit aus dem Verkehr gezogen. Dies machte weitere Fahrplanänderungen erforderlich. Wegen des günstigen Fahrwassers fuhren die beiden anderen Dampfschiffe noch bis zum 16. 12. 1829. Bingen, das zunächst nur Nachen- bzw. Kahnstation gewesen war, erhielt am 1. 5. 1830 eine Landebrücke, so daß jetzt auch hier Wagen und Pferde an Bord genommen oder an Land gesetzt werden konnten. Ab Anfang November 1830 wurden die Passagierräume der Dampfschiffe geheizt. Die Schiffe der „Kölnischen Gesellschaft“ nahmen am 11. 3. 1831 den Liniendienst zwischen Köln und Mainz wieder auf. Die entsprechende Anzeige im Bonner Wochenblatt vom 3. 3. 1831 zeigt erstmals die Abbildung eines Dampfschiffes.



Eine andere Schiffsabbildung findet sich in einer Anzeige der „Kölnischen Gesellschaft“ im Bonner Wochenblatt vom 23. 2. 1832. Diese Schiffsabbildung schmückte lange Jahre hindurch die Zeitungsanzeigen der „Kölnischen Gesellschaft“. Aus der nachfolgend wiedergegebenen Anzeige vom 23. 2. 1832 ergibt sich, daß die Dampfschiffe damals wegen Sprengarbeiten am Binger Loch die Strecke Köln–Mainz nicht befahren konnten.



Zu Flußregulierungsarbeiten sollte es in der Folgezeit noch öfter kommen. Auf Wunsch des interessierten Publikums nahm die „Kölnische Gesellschaft“ am 1. 3. 1832 den Linienverkehr zwischen Köln und Koblenz mit



Dampfschiff „Friedrich Wilhelm“. Oben rechts Fahrkarte vom 12. 10. 1834. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge

den Schiffen „Friedrich Wilhelm“ und „Concordia“ wieder auf. Seit dem 23. 3. 1832 konnten die Dampfschiffe wieder bis Mainz fahren.

1832 wurde der bei Mainz beginnende Oberrhein erstmals von einem Dampfschiff bis Basel befahren. Wiederum war es ein holländisches Schiff, die „Stadt Frankfurt“, das neue Maßstäbe im Rheinschiffsverkehr setzte. Seit dem 25. 7. 1832 befuhr die „Kölnische Gesellschaft“ mit ihren Schiffen den Oberrhein bis Mannheim. Die Abfahrt von Mainz erfolgte seitdem morgens um 5 Uhr. Mannheim wurde gegen 12 Uhr erreicht. Mittags um 13 Uhr wurde die Rückfahrt nach Mainz angetreten, wo man um 17 Uhr eintraf. Am 1. 10. 1832 mußten die Fahrten zwischen Mainz und Mannheim wegen zu niedrigen Wasserstandes eingestellt werden. Solche zwangsweisen Einstellungen der Dampfschiffahrt auf dem Oberrhein kamen in den folgenden Jahren häufig vor. In der nachfolgend wiedergegebenen Anzeige des Bonner Wochenblattes vom 30. 9. 1832 finden sich erstmals Hinweise der „Kölnischen Gesellschaft“ über Schiffsverbindungen zwischen Köln, Rotterdam und London.



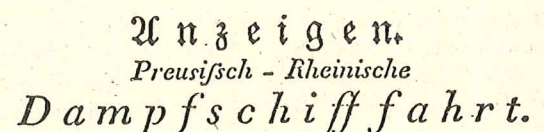
Wegen des niedrigen Wassers muß einstweilen, und zwar vom 1. October ab, der Dienst der Dampfschiffe oberhalb Mainz ausgesetzt bleiben.

Zwischen Cöln und Mainz fahren die Dampfschiffe jedoch fortwährend täglich: von Cöln nach Coblenz, von Coblenz nach Mainz und von Mainz nach Cöln, Morgens um 6 Uhr.

Die Frachten für Personen und Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Kondukteure angehefteten Affischen zu ersehen.

Diese Dampfschiffe stehen in Verbindung mit den Dampfschiffen, welche zwischen Cöln und Rotterdam, und Rotterdam und London fahren.

(Anzeige vom 30. 9. 1832)



Die jetzige Jahreszeit und der dermalige niedrige Wasserstand machen es nothwendig, daß vom 12. k. M. ab zur Fahrt der Dampfschiffe von Cöln nach Mainz drei Tage verwendet werden; die Zurückfahrt von Mainz

nach Cöln wird jedoch fortwährend in einem Tage vollendet.

Die Schiffe werden demnach die erste Nacht zu Neuwied, die zweite Nacht zu St. Goar und die dritte Nacht zu Mainz zubringen, und fahren an folgenden Tagen:

Von Cöln nach Neuwied, am 12. 13. 14. 16. 17. 18. 20. 21. 22. 24. 25. 26. 28. 29. und 30. November Morgens 7 Uhr.

Von Neuwied nach St. Goar, am 13. 14. 15. 17. 18. 19. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 29. 30. November und 1. Dezember Morgens 7 Uhr.

Von St. Goar nach Mainz, am 14. 15. 16. 18. 19. 20. 22. 23. 24. 26. 27. 28. 30. November 1. und 2. Dezember Morgens 7 Uhr.

Von Mainz nach Cöln, am 15. 16. 17. 19. 20. 21. 23. 24. 25. 27. 28. 29. November 1. 2. und 3. Dezember Morgens 6 Uhr.

Die Passagier-Räume werden geheizt.

(Anzeige vom 11. 11. 1832)

Die „Kölnische Gesellschaft“ erweiterte am 28. 5. 1833 ihren Liniendienst auf dem Oberrhein bis nach Ifetsheim, von wo aus die Reisenden Baden-Baden auf dem Landweg erreichen konnten.

Rheinische Dampf schiffahrt.



Bis zum 28. k. M. fahren die Rhein. Dampfschiffe in der bisher angekündigten, vom 28. k. M. an aber in folgender Weise:

Von Cöln nach Coblenz, von Coblenz nach Mainz und von Mainz nach Coblenz und Cöln täglich Morgens um 6 Uhr.

Von Bonn nach Coblenz und Mainz Morgens um 9 3/4 Uhr und von Bonn nach Cöln Nachmittags um 2 3/4 Uhr.

Von Mainz nach Worms und Mannheim täglich Morgens um 5 Uhr. Von Mannheim nach Speyer und Gernersheim täglich Nachmittags um 2 Uhr. Von Gernersheim nach Schröck und resp. Karlsruhe und Baden-Baden täglich Morgens um 5 Uhr. Von Schröck resp. Karlsruhe und Baden-Baden nach Mannheim, Mainz, Coblenz und Cöln täglich Morgens um 10 Uhr.

Die Preise der Plätze und der sehr gemäßigten Waaren-Frachten sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Konducteure angehefteten Affischen zu ersehen.

(Anzeige vom Mai 1833)

Versuchsweise nahm die „Kölnische Gesellschaft“ am 15. 8. 1833 auch Fahrten nach Straßburg in ihr Reiseprogramm auf, wie sich aus der nachfolgend wiedergegebenen Anzeige des Bonner Wochenblattes ergibt.

Rheinische Dampf schiffahrt.



Dienst zwischen Cöln und Straßburg.

Vom 15. August an fährt versuchsweise jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag ein Dampfschiff von Kehl, Straßburg gegenüber, nach Cöln und legt die Fahrt in zwei Tagen zurück.

An den nemlichen Tagen fährt ein Schiff von Leopoldshafen (Schröck) nach Straßburg ab, so daß mit den Montags, Donnerstags und Samstags von Cöln ab-

fahrenden Dampfschiffen eine direkte Verbindung mit Straßburg resp. Kehl eröffnet ist.

(Anzeige vom August 1833)

Die im Spätherbst 1833 eingestellten Fahrten nach Leopoldshafen und Kehl wurden am 10. 8. 1834 wieder aufgenommen. Von Kehl fuhr seitdem dreimal wöchentlich Dampfschiffe um 4 Uhr morgens nach Leopoldshafen, wo sie um 9 Uhr eintrafen. Dort lagen Anschlußschiffe nach Mainz und Köln bereit. Die Schiffsreise von Kehl nach Mainz dauerte einen Tag, am nächsten Tag erreichte man Köln. Die Insel Nonnenwerth mit ihrem Gasthof, damals noch Rolandswerth genannt, und Wal-luf erhielten am 1. 8. 1834 Nachen- bzw. Kahnstationen.

Personen- und Schnellpost „Bonn-Siegburg“, 1834

Im Raum Bonn trat am 1. 4. 1834 eine Verbesserung der Personenpostverbindungen ein. Bisher war die Strecke Bonn-Siegburg nur im Sommer von einer „Personen-Post“ befahren worden. Jetzt wurde hier versuchsweise eine Schnellpost eingerichtet. Mit ihr konnte man von Bonn aus sonntags und mittwochs um 8 Uhr morgens nach Siegburg und von dort aus die Rückreise um 16 Uhr antreten. Montags und freitags startete die Schnellpost um 7 Uhr morgens. In der entsprechenden Bekanntmachung vom 24. 3. 1834 heißt es u. a.:

„Zu dieser Fahrt wird eine anständige viersitzige Chaise in Gebrauch genommen und nach deren Besetzung werden Beichaisen zur Beförderung der überzähligen Passagiere gestellt werden.“

Das Personen-Geld beträgt 12 Silbergroschen für die Fahrt von hier nach Siegburg oder von dort hierher, und ist dem Reisenden außerdem gestattet 30 Pfund Gepäck frei mit sich zu führen.

Die Personen haben sich zu dieser Post spätestens eine halbe Stunde zuvor einschreiben zu lassen, und bis dahin können auch nur Briefe und Pakete zur Beförderung nach Siegburg und in die Umgegend hier angenommen werden.

Außer dieser Schnellpost wird eine Botenpost von hier nach Siegburg an den übrigen Wochentagen, als: am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Morgens 8 1/2 Uhr abgehen und an denselben Tagen von da um 2 Uhr Nachmittags hier wieder eintreffen.

Mit der Botenpost werden außer Briefen auch kleine Pakete befördert.“

Der Liniendienst der „Kölnischen Gesellschaft“, 1835

In einer umfangreichen Anzeige im Bonner Wochenblatt vom 3. 5. 1835 wies die „Kölnische Gesellschaft“ auf die von ihr befahrenen Strecken hin und machte darauf aufmerksam, daß sie mit der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zusammenarbeite.

Rheinische Dampf schiffahrt.



Während der Monate Mai, Juni und July 1835 fahren die Rheinischen Dampfschiffe in folgender Weise:

Von Cöln nach Coblenz täglich Morgens um 7 Uhr.
Von Bonn nach Coblenz täglich Morgens um 10 1/2 Uhr.
Von Coblenz nach Mainz täglich Morgens um 6 1/2 Uhr.
Von Mainz nach Cöln täglich Morgens um 6 Uhr.
Von Bonn nach Cöln täglich Nachmittags um 3 Uhr,

mit Ausnahme der Sonntage und Mittwoche, wo die Abfahrt von Mainz nach Cöln um 4 Uhr Morgens und von Bonn nach Köln um 1 Uhr Mittags Statt findet.

Von Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen im Monat Mai an allen ungeraden Tagen und in den Monaten Juni und July aber an allen geraden Tagen, Morgens um 4 Uhr.

Von Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz im Monat Mai an allen geraden Tagen, in den Monaten Juni und July aber an allen ungeraden Tagen.

Außerdem fährt wöchentlich jeden Montag und Freitag, Morgens um 4 Uhr, ein Dampfschiff von Cöln nach St. Goar und von Bonn Morgens 7 1/2 Uhr, jeden Dienstag und Samstag Morgens 4 Uhr dasselbe Schiff von St. Goar nach Mannheim und jeden Sonntag und Mittwoch, Morgens 4 Uhr, von Mannheim nach Cöln und von Bonn Nachmittags um 5 1/2 Uhr.

In Verbindung mit diesem Schiffe fährt jeden Sonntag und Mittwoch, Morgens um 4 Uhr, ein Schiff von Mannheim nach Strasburg resp. Kehl und jeden Dienstag und Samstag, Morgens um 9 Uhr, von Strasburg resp. Kehl nach Mannheim.

Mit diesen Schiffen setzt die Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, vorläufig während des Monats Mai, ein Schnell-Schiff in Verbindung, welches Sonntags nach Ankunft des Schiffs von Mannheim, also gegen 8 Uhr Abends von Cöln nach Rotterdam fahren und dort am folgenden Tage bei Zeiten eintreffen wird, so daß die Passagiere, welche die Fahrt von Strasburg nach Rotterdam in 3 Tagen und einer Nacht und von Mannheim in 2 Tagen und einer Nacht gemacht haben werden, den Dienstag mit dem berühmten Dampfschiffe „der Batavier“ nach London abgehen können.

Übrigens fahren außerdem die Niederländischen Dampfschiffe fortwährend täglich Morgens um 6 Uhr von Cöln nach Rotterdam.

Bei direkten Einschreibungen nach London wird an allen Agenturen eine sehr bedeutende Frachtermäßigung bewilligt.

(Anzeige vom 3. 5. 1835)

Die Niederländische Dampfschiffahrt 1836–1839

Im Bonner Wochenblatt vom 17. 5. 1836 findet sich erstmals eine Anzeige der 1822 unter anderem Namen gegründeten Niederländischen Dampfschiffahrt, die seit ihrer Gründung den Niederrhein bis Köln befuhr. Die Gesellschaft beförderte nicht nur Passagiere, Wagen und Pferde, sondern beteiligte sich auch in nicht unerheblichem Umfang am Güter- und Warentransport.

Niederländische Dampfschiffahrt.



Von Samstag den 21. Mai ab und die darauf folgende Pfingstwoche hindurch fährt außer dem gewöhnlichen Dampfschiffe täglich noch ein zweites Schiff zwischen Köln und Düsseldorf; dessen Abfahrt ist Mittags um 12 Uhr, nach Ankunft des um die gleiche Stunde von Coblenz eintreffenden Schiffs; die Wiederabfahrt desselben von Düsseldorf hat um 3 Uhr Nachmittags Statt.

Köln, den 17. Mai 1836.

(Anzeige vom 17. 5. 1836)

Mit ihren Schiffen verkehrte die Niederländische Dampfschiffahrt zwischen Köln und Rotterdam. Auf dem Weg von Köln nach Rotterdam befuhren die Dampfschiffe der Gesellschaft ab Emmerich je nach dem Wasserstand des Rheins den linken Arm desselben, den Waal über Nymwegen oder dessen rechten Arm, den Lek über Arnheim. Außerdem unterhielt die Gesellschaft Seeschiffsverbindungen mit London. Im April 1839 machte die Gesellschaft bekannt, daß sie mit dem „schnellsegelnden Dampfboot „Der Niederländer“ jeden Donnerstag Morgens 8 Uhr von Köln nach Coblenz, Mainz und allen Zwischenorten fahre“.

NIEDERLÄNDISCHE DAMPFSCHIFFFAHRT.

Die Dampfschiffe der Niederländischen Dampfschiffs-Gesellschaft in Rotterdam fahren während des Monats April zwischen

London, Rotterdam, Nymwegen, Arnheim, Köln, Coblenz, Mainz, wie folgt:

Von KÖLN nach ROTTERDAM täglich Morgens 7 Uhr.

Sodann fährt das schöne und schnellsegelnde Dampfboot „Der Niederländer“

von KÖLN nach COBLENZ und MAINZ, jeden Donnerstag Morgens 8 Uhr,

„ BONN „ „ „

„ MAINZ „ „ „

KÖLN und ohne zu übernachten über NYMWEGEN nach ROT-

TERDAM, jeden Sonntag Morgens 5 1/2 Uhr,

„ BONN dahin, jeden Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Für die Bequemlichkeit der Reisenden ist durch eine gute Restauration, sowie durch 28 an Bord befindliche Betten bestens gesorgt.

Das rühmlichst bekannte Dampfboot „Der Batavier“ fährt

jeden Dienstag von ROTTERDAM nach LONDON,

„ Sonntag „ LONDON

„ ROTTERDAM.

Bei directen Einschreibungen von hier nach London genießt man bedeutenden Vortheil im Preise.

Nähere Auskunft auf der Agentur, am Rhein der Schiffbrücke gegenüber, und in der Wohnung des Agenten, Hof Nro. 39.

Bonn, April 1839.

Fortsetzung folgt

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

25., 26. und 29. 7. 1987:

Dr. Waldorf, Königswinter, Bismarckstr. 2, Tel. 1828

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

25. 7. 1987:

Dr. Larenz, Heisterbacherrott, Dollendorfer Str. 389
Tel. (02244) 80011

26. und 29. 7. 1987:

Dr. Schellenberg, Niederdollendorf, Godesberger Str. 8, Tel. (02223) 23041

Oberpleis, Ittenbach, Eudenbach, Stieldorf und Vinxel:

25., 26. und 29. 7. 1987:

Dr. Naesiger, Oelinghoven, Zur Heide 37, Tel. 5765

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeilegung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr. Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Dienst der Apotheken

25. 7. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010
Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

26. 7. 1987:

Apotheke in Stieldorf, Tel. (02244) 3658
Thomasberg-Apotheke, Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919
Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990
Sonnen-Apotheke, Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

27. 7. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767
St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

28. 7. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206
Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

29. 7. 1987:

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815
Petersberg-Apotheke, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400
Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

30. 7. 1987:

Kloster-Apotheke, Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253
Drachenfels-Apotheke, Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

31. 7. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010
Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

Sozialdienst katholischer Frauen:

Anerkannte Beratungsstelle für schwangere Frauen in Not- und Konfliktsituationen. Bad Honnef, Rommendorfer Str. 37. Sprechstunden: Mo. von 15 bis 17 Uhr und Do. von 9 bis 11 Uhr sowie nach Vereinbarung. Tel. (02224) 74940.

*Conditor
Confiserie
Café
Brewer*

BONN-OBERKASSEL

Tips für Daheimgebliebene:

Gönnen Sie sich einen Genuß aus dem Café Brewer, z. B. jetzt:

**Frischer Pflaumenkuchen
oder Franz. Orangentorte.**

Königswinterer Straße 697

Jeden Sonntag geöffnet.

Urlaubszeit – Einbruchszelt

Urlaub in Ruhe genießen, dann sollten Sie von unserem Service Gebrauch machen. Ihr Heim, Haustiere, Personen und Garten ist bei unseren sorgfältig ausgesuchten Mitarbeitern in besten Händen.

**BEWACHEN DURCH BEWOHNEN –
die preiswerte Art Privatbesitz zu schützen!
Haushüteragentur BÜCHLE
Tel. 0 22 44 / 46 42**

ESTRICHARBEITEN

(auch wenige qm)

führen wir preiswert und gut aus.

PETER BRINGS

Oberpleis, Telefon (02244) 1490



Autolackiererei

Otto Bauer

– Meisterbetrieb –

Unfallschäden · Karosseriereparaturen

5330 Königswinter 1 - Oberdollendorf
Römlinghovener Str. 4 · Tel. (022 23) 2 36 36

Wortanzeigen-Bestellschein

(Preis pro Wort 1,20 DM. Mindestbetrag pro Anzeige 14,- DM + MwSt.)
(gewerbliche Wortanzeigen pro Wort 1,40 DM)

Anzeige unter Chiffre-Nr. erwünscht: ja ☐ nein ☐ (Gebühr 8,- DM)

Dieser Bestellschein kann nur bearbeitet werden, wenn Sie Kontonummer und Bank für den Bankeinzug der Anzeigenkosten angeben.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Tel.: _____

Wohnort: _____

Kto.-Nr. _____ Bank: _____ BLZ: _____

Anzeigentext: _____

Diesen Bestellschein bitte beim Träger bzw. Verlag abgeben oder im Brief – mit 80 Pfennig Briefporto – einsenden an

Oberkasseler Zeitung

Siegburger Straße 45 – Postfach 3129 – 5330 Königswinter 21, Oberpleis

Jetzt zu FOTO-QUELLE

Ihre Bilder liegen
uns am Herzen!

LABOR-SONDER-AKTION Preise die aus
vom 13. 7. – 22. 8. 1987 dem Rahmen fallen!

REVUE-Caratbild 9 x 13 cm

vom KB-Negativ 24 x 36 mm **80**
vom gerahmten KB-Dia 24 x 36 mm **95**

REVUE Großfoto 18 x 25 cm

vom KB-Negativ 24 x 36 mm **2.99**
vom gerahmten KB-Dia 24 x 36 mm **3.99**

Brandheiße Filmpreise:

Agfa 3er Pack, 1x12er, 1x24er, 1x36er **12,95**
3 Revue Diafilme **20,—**

...der Spezialist in Ihrer Nähe

Oppermann
die moderne Drogerie

Thomasberg und Oberpleis

Wortanzeigen

Mach den Scheich nicht reich. Spezialisiert auf Gas/Ölheizung, Heizkesselerneuerung, Brennerservice, Reparaturen. Heizung Bellinghausen, Oberpleis, Telefon 2041.

Wohnung, 3 Zimmer, KDB, in Oberpleis oder Umgebung gesucht. Tel. 02223 / 23861.

Fernseh-Kundendienst, Antennenbau, schnell und preiswert. Elektro Lemke, Telefon 02244 / 5881.

SSV-Angebote: Kleider ab 69,90, Röcke ab 29,90, Blusen ab 12,50, Pullover ab 19,50, Hosen ab 24,90. Alle Artikel ab 34–52. Trägerröcke, Westenkleider, Strickkombinationen, Strickwesten, Blusen sowie schöne Einzelteile zum Supersonderpreis. Modehaus Henseler, Oberpleis, Am Kirchplatz, Tel. 02244 / 2287.

Oberpleis, Fernsehen-Video-Antennen-Service und Verkauf vom Fernseh-Meister P.J. Norpoth. Tel. 02244 / 6954 u. 1457.



Elektrohandel GmbH

Geschäftsbereich

KÜCHE MODERN

Limpericher Straße 22 · 5300 Bonn 3
Telefon 02 28 - 47 25 87

**Eine besonders gute Adresse
für besonders gute Küchen,
von der Planung bis zur Montage**

Beratung:
AMK Küchenspezialist

ROLF SCHLANDER
Waldfriedenstraße 51
5330 Königswinter-Oelinghoven
Telefon 022 44 - 26 77

Bestattungsinstitut
Reinhold Bellinghausen
Telefon (02244) 2445
Oberpleis
Dollendorfer Straße 36

15 Jahre 25
Das glasklare
Versicherungsangebot
für junge Leute.
Er hat es!
02244 / 80086
Wolfgang Hüls
Waldfriedenstraße 39
5330 Königswinter 21
winterthur
versicherungen Von uns dürfen Sie
mehr erwarten.

Grubenentleerung
Thomas GmbH + Co. KG
Verstopfungen
und Hochdruckreinigung
Hennef, Telefon (02242) 47 48

Auftragsannahme:
Kraus/Berres
Telefon (02244) 47 02

Kneip Fußbodenfachverleger
verlegt für Sie:
● **Estriche**
● PVC-Beläge u. Teppiche
● Belegen v. Holz- u. Betontreppen
● Parkett verlegen, schleifen und versiegeln
— alles aus einer Hand —
Oelinghoven, Im Winkel 67
Ruf (02244) 6794

Grubenentleerung
Verstopfungen
und Hochdruckreinigung
GEORG DORANDT
Zweigstellenleiter K.-H. Göppel
Willmerother Straße 20
5330 KÖNIGSWINTER 21
Telefon (02244) 1312 und 1380

Abonnieren Sie die neue OBERKASSELER ZEITUNG ab 3. Juni-Ausgabe 1987.

Die untenstehenden Bestellscheine einfach ausfüllen und entweder direkt im Fensterumschlag an den Verlag schicken oder bei der Buch- und Schreibwarenhandlung Düppen bei Frau Dickschen, Königswinterer Straße 628, abgeben.

Unter den ersten 100 Abonnements-Bestellern verlosen wir 30 interessante Bücher.

Wir müssen Sie bitten, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für Zeitschriften-Bestellungen, jeweils eine Unterschrift an den mit X gekennzeichneten Stellen des Bestellscheines zu leisten.



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UEL PENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende
OBERKASSELER ZEITUNG
Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße

X

Unterschrift



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UEL PENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21

Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende
OBERKASSELER ZEITUNG
Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße

X

Unterschrift



Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

UEL PENICH

Offsetdruck
Buchdruck
Buchbinderei
Lithografie

Gestaltung, Text, Fotografie, Reinzeichnung
im eigenen Werbeatelier

Druck und Verlag
Inh. F. W. Gladbach
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21-Oberpleis
Telefon 02244/20 44
Postfach 3129

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

☐ DM 27,- bei halbjährlichem Einzug

☐ DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

☐ Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

☐ DM 27,- bei halbjährlichem Einzug

☐ DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

☐ Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.